

Die Frühjahrsteuerung.

Die Preise für die wichtigsten Lebens- und Verpflegungsmittel in Groß-Berlin sind nach der jetzt vorliegenden Uebersicht des Polizeipräsidenten im März gegenüber den Preisen im Februar weiter gestiegen. Es wäre aber verfehlt, diese Erscheinung allein auf die Kriegszeit als Ursache zurückzuführen. In jedem Frühjahr, wenn die Vorräte der alten Ernte zur Reife gehen, ziehen die Lebensmittelpreise an. Nur bei einigen Landeserzeugnissen ist in diesem Jahr die Preissteigerung größer als in gewöhnlichen Zeiträumen.

So betrug der Preis für Eßkartoffeln im Kleinhandel mit größeren Mengen, also beim Kauf durch den Verbraucher, im März in Berlin 12,38 M. für 100 Kg. gegen nur 8,07 M. im Februar. Für Schöneberg-Wilmersdorf sind die entsprechenden Zahlen 14 M. gegen 9,13 M., für Lichtenberg 12 M. gegen 8,50 M. In Neutöln wurden im März 12,50 M. für den D.-Z. Speisekartoffeln gezahlt. Die Preise für den Kauf von kleinen Mengen Eßkartoffeln sind von 9 Pf. (Berlin) bis 11 Pf. (Charlottenburg) im Februar auf 12 Pf. (Lichtenberg), 13 Pf. (Neutöln) und auf 14 Pf. in Berlin, Charlottenburg und Schöneberg im März gestiegen. Bei den Kartoffeln ist also der Einfluß der besonderen Marktverhältnisse für dieses Landeserzeugnis auf die Preisbildung unmerkbar.

Nur wenig im Preise gestiegen ist die Eßbutter, nämlich von 3,25 bis 3,40 M. im Februar auf 3,30 bis 3,42 M. im März, und auch die Preise für Vollmilch weisen in den März-Durchschnittszahlen von 24 Pf. in allen Städten Groß-Berlins gegenüber dem Vormonat keine Erhöhung auf. Dagegen waren im März Hühnerier, die im Durchschnitt 12 Pf. das Stück kosteten, gegenüber dem Februar-Durchschnittspreis von 11 Pf. trotz der nahen Osterzeit nicht billiger geworden.

Natürlich haben auch die Preise für Hülsenfrüchte angezogen. Kichererbsen stiegen von 1,11 bis 1,15 M. im Februar auf 1,18 bis 1,21 M. im März für 1 Kg., Spelsohnen von 1,10 bis 1,20 M. auf 1,10 bis 1,26 M. Nur Linsen sind nicht in gleicher Weise teurer geworden; der Preis für sie betrug im Februar 1,30 bis 1,53 M. und im März 1,53 bis 1,55 M.

Weizenmehl blieb mit durchschnittlich 54 Pf. für 1 Kg. fast unverändert; beim Verkauf in größeren Mengen ist es sogar in einigen Teilen Groß-Berlins billiger geworden. Ebenso Roggenmehl. Die Semmeln wurden in Berlin, wo der Preis von 72 auf 70 Pf. für 1 Kg. sank, billiger, dagegen in Charlottenburg, wo ihr Preis von 65 auf 80 Pf. stieg, teurer. Es hat also Charlottenburg die teuersten Semmeln in Groß-Berlin. In den anderen Städten betrug der Preis für 1 Kg. Semmeln im März durchschnittlich 66 und 67 Pf. Hervorzuheben ist, daß der Petroleumpreis im Kleinhandel unverändert blieb. Im Februar wie im März kostete 1 Liter 24 Pf., nur in Neutöln wurde im Februar von der Polizei ein Preis von 23 Pf. festgestellt.